

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 16  
Titel: Freiheit: Wie frei sind wir wirklich? (44 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

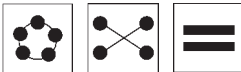

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

### 3.2.6 Freiheit: Wie frei sind wir wirklich?







#### Lernziele:



Die Schüler sollen

- sich über den Unterschied von Handlungs- und Willensfreiheit bewusst werden,
- nachvollziehen, dass die Begrenzung der Freiheit durch Gesetze und Regeln Raum für Freiheit und ein friedlicheres und gerechteres Miteinander schafft,
- sich damit auseinandersetzen, ob und inwiefern unsere Willensfreiheit beeinflusst wird durch Affekte, Gene, soziales Umfeld ... und damit verbunden sich über die Verantwortung für unser Denken und Handeln bewusst werden,
- sich kritisch mit den immer größer werdenden Wahlmöglichkeiten (als Konsumenten, in der Lebensplanung ...) auseinandersetzen,
- Freiheit nicht nur als *frei sein von* etwas verstehen lernen, sondern nachvollziehen, dass *frei sein für* etwas eine herausfordernde Aufgabe für die eigene Selbstverwirklichung darstellt.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Sinnbilder der Freiheit</p> <p>Die Abbildungen können an der Tafel (mit Magneten) befestigt und in einem Rundgang gesichtet werden. In einem anschließenden Gespräch wird zum Thema „Freiheit“ übergeleitet und es werden weitere typische Sinnbilder für Freiheit erwähnt (auch Motive aus der Werbung sollten miteinbezogen werden). In Einzelarbeit notieren die Schüler dann Situationen, in denen sie selbst Freiheit/Unfreiheit gespürt haben und tauschen sich darüber aus. Für den Abschluss der Stunde bieten sich verschiedene Schwerpunkte an: Das Suchen von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnverwandten Wörtern,</li> <li>• Wortverwandten oder</li> <li>• fremdsprachlichen Ausdrücken</li> </ul> <p>für den Begriff Freiheit. Je nach Leistungsstand und Interesse der Schüler können die drei Schwerpunkte für Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit oder für ein Quiz genutzt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Bei den Abbildungen handelt es sich um klassische Sinnbilder für Freiheit: ein fliegender Vogel, ein Mensch auf einem Berggipfel, weiter Strand, Paragliding, Flugzeug, Riesenrad – allen gemein ist ein grenzenloser Raum, endlose Weite.</p> <p><u>Lösungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnverwandte Wörter: frei: freiwillig, offen, gelöst, geöffnet, befreit, locker, selbstbestimmt ...; unfrei: gefangen, gehemmt, fixiert, süchtig, zwanghaft ...</li> <li>• Wortverwandte: Freiheit, befreit, Freiheitsstrafe, frei machen, Freispruch, Gefreiter, Freimaurer, freiwillig, freilich ...</li> <li>• fremdsprachliche Ausdrücke: 1. französisch, 2. englisch, 3. lateinisch, 4. hebräisch, 5. russisch, 6. polnisch, 7. italienisch, 8. tunesisch, 9. türkisch, 10. spanisch</li> <li>• Freiheitsstatue: The Statue of Liberty ist auf Liberty Island zu finden/New York City.</li> </ul> <p>→ <b>Abbildungen 3.2.6/M1a bis c*</b>  → <b>Arbeitsblätter 3.2.6/M1d bis g*/**</b></p>
<p>2. Stunde: Was ist Freiheit für dich?</p> <p>Nach den eher assoziativen Annäherungen an den Begriff Freiheit geht es nun immer mehr darum, diesen näher zu bestimmen und einen differenzierten Blick für verschiedene Aspekte zu gewinnen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Bei den Sentenzen handelt es sich um Texte von Danton, Bismarck, Lenz, Schiller, Perikles usw. Verschiedene Facetten des Freiheitsbegriffes werden beleuchtet:</p>

3.2.6 Freiheit: Wie frei sind wir wirklich?

<p>In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit sollen die Schüler zunächst den Begriff darstellen (Bild, Pantomime, Szene, Standbild) und darauf aufbauend eine erste Definition notieren. Anschließend werden Sentenzen verschiedener Dichter und Denker gelesen. Diese können auf Gruppentischen verteilt zu einem Leserundgang einladen. Sie sollen die Schüler dazu anregen, eine der Sentenzen auszuwählen, zu der sie eine Geschichte oder eine Stellungnahme schreiben oder alle Sentenzen in Hinblick auf Schlüsselwörter zu lesen. Die Stunde schließt mit der Präsentation und Reflexion der Ergebnisse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungs- und Willensfreiheit,</li> <li>• innere Freiheit trotz äußerer Einschränkungen,</li> <li>• Freiheit und Ungleichheit,</li> <li>• Freiheitsbegrenzung durch Freiräume anderer ...</li> </ul> <p>Mögliche Schlüsselwörter: Mut, Tod, Wille, Not, Geld, Demokratie, Gedanken, Beherrschung der Leidenschaften ... → <b>Sentenzen 3.2.6/M2a und b**/***</b></p>
<p><b>3. Stunde: Arten der Freiheit</b></p> <p>Die Unterscheidung zwischen Handlungs- und Willensfreiheit ist Schwerpunkt dieser Stunde. Ein Beispiel (siehe rechte Spalte) vorweg mit einer Skizze an der Tafel erleichtert den Schülern sicher das Erkennen des Unterschiedes zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Vorhandensein von Möglichkeiten, von denen ich eine frei auswählen kann (Handlungsfreiheit), und</li> <li>• einem freien Entschluss (ohne Druck und Zwang) von der Person ausgehend, sich für oder gegen etwas zu entscheiden (Willensfreiheit), wobei die äußeren Handlungsspielräume eine untergeordnete Rolle spielen.</li> </ul> <p>Die Textbeispiele können nacheinander gemeinsam oder an verschiedene Gruppen verteilt gelesen und als Beispiele für Handlungs- oder Willensfreiheit zugeordnet werden. Der Lexikontext bietet sich anschließend für leistungsstärkere Gruppen zur Vertiefung an. Abschließend sollen die Schüler sich darüber austauschen, in welchen Lebensbereichen sie Handlungs- und Willensfreiheit erleben/erlebt haben, welche Bedingungen Einfluss üben und welche Bedeutung Handlungs- und Willensfreiheit für unser Lebensgefühl haben.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Mögliches Beispiel für die Unterscheidung zwischen Handlungs- und Willensfreiheit: Das Wetter ist heute gut. Ich habe alles erledigt, ich habe Zeit. Ich könnte schwimmen gehen, in der Stadt bummeln oder aber einfach im Garten sitzen und lesen: Ich habe die Handlungsfreiheit, eine Möglichkeit auszuwählen. Ich will aber die Zeit nutzen, um mal wieder sauber zu machen und aufzuräumen, es verlangt keiner von mir, ich könnte es auch zu einem anderen Zeitpunkt machen, aber ich entscheide mich ganz frei und ohne äußeren Druck von mir aus dafür, heute zu Hause zu bleiben, um Ordnung zu schaffen.</p> <p><u>Lösungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele für Handlungsfreiheit: Sebastian K., Anne-Sophie W., Fee W., Emily F.</li> <li>• Beispiele für Willensfreiheit: Enno B., Mehdi R., Sema F., Marius R.</li> </ul> <p>→ <b>Textbeispiele 3.2.6/M3a und b**</b> → <b>Arbeitsblatt 3.2.6/M3c**/***</b></p>
<p><b>4. Stunde: Grenzen der Freiheit – von außen</b></p> <p>Die Fotos können als stummer Impuls über den Overheadprojektor präsentiert werden. Anschließend notieren die Schüler auf Kärtchen, welche Grenzen, Regeln, Verbote, Gesetze ... sie in ihrer Freiheit einschränken – was sie also (noch) nicht tun dürfen/sollen. Die Kärtchen werden an eine Stellwand geheftet, vor der die Schüler im Halbkreis sitzen. In einem Gespräch werden die Ergebnisse reflektiert und die Funktion von Einschränkungen anhand von verschiedenen Aussagen diskutiert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Parkverbote, Warnhinweise ... – nahezu überall begegnen uns Aufforderungen, etwas zu unterlassen. Unsere Freiheit wird durch Gesetze, Regeln, Vorschriften begrenzt, um einen Rahmen für ein friedlicheres und gerechteres gesellschaftliches Zusammenleben zu ermöglichen, in dem nicht das Recht des Stärkeren überwiegt: Durch Beschränkung unserer Freiheit wird Freiheit möglich, denn die Freiheit des einen endet dort, wo die des anderen beginnt. → <b>Fotos 3.2.6/M4a*</b> → <b>Kärtchen 3.2.6/M4b*</b></p>

<p>Der Text „Chaos und Ordnung“ wird abschließend gelesen und als Anregung dafür genutzt, sich handlungs- oder produktionsorientiert mit einer „Welt ohne Regeln und Gesetze“ auseinander zu setzen (bietet sich auch als Hausaufgabe an).</p>	<p>→ <b>Arbeitsblatt 3.2.6/M4c**</b> → <b>Text 3.2.6/M4d**</b></p>
<p><b>5. Stunde: Grundrechte – Grundfreiheiten</b></p> <p>Die Zeichnung auf dem Arbeitsblatt kann dazu einladen, sich über unsere Grundrechte klar zu werden. Der Lückensatz kann zunächst verdeckt und erst als zweiter Impuls präsentiert werden.</p> <p>In Gruppen (sechs) recherchieren die Schüler dann mithilfe des Grundgesetzes (Artikel 1-19) nach den passenden Artikeln zu den Beispielen auf dem Arbeitsblatt.</p> <p>Nach dem Vergleichen der Ergebnisse werden die Artikel 1-19 des GG für weitere Beispiele in Form eines Quiz genutzt.</p> <p>Die Grenzen unserer Freiheiten/Rechte sollen anhand von Aufgabe 3 deutlich werden: Hier geht es darum, entsprechende Artikel für die Beispiele herauszufinden.</p> <p>Dass von den Rechten nicht der Anspruch auf Verwirklichung abgeleitet werden kann, soll durch eine abschließende Diskussion deutlich werden.</p>	<p></p> <p>Für das Herausfinden der passenden Artikel bietet sich ein <b>Klassensatz</b> an Grundgesetzbüchern an – andernfalls müssen die Artikel 1-19 kopiert werden.</p> <p><u>Lösungen:</u> Christopher: §4 (3), §12a (2); Hans: §5 (1); Asran: §4 (1), (2), §3 (3); Rehla: §3; Sina: §2 (1); Georg: §5 (1)</p> <p>Unsere Handlungsfreiheit wird durch das so genannte Schrankentrias begrenzt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. durch die Rechte anderer (Vera),</li> <li>2. durch die verfassungsgemäße Ordnung (Max §8 (2) ),</li> <li>3. durch das Sittengesetz (Jan).</li> </ol> <p>In einer Gemeinschaft ist ständig ein Ausgleich und eine Abwägung der einander entgegenstehenden Rechte nach dem Grade der Schutzwürdigkeit erforderlich.</p> <p>→ <b>Arbeitsblätter 3.2.6/M5a und b*</b></p>
<p><b>6. Stunde: Innere Freiheit</b></p> <p>Die Zeichnung kann zunächst auf Folie kopiert über den Overheadprojektor präsentiert werden. Die Schüler sind so aufgefordert, sich über das Potenzial „innerer Freiheit“ – vor allem trotz äußerer Einschränkung – bewusst zu werden.</p> <p>Nach dem Lesen der ersten beiden Strophen des Volksliedes „Die Gedanken sind frei“ sollen die Schüler selbst Situationen nennen, in denen sie sich trotz Beschränkungen innerlich frei gefühlt haben – und wenn sie sich nicht frei gefühlt haben, was sie daran gehindert hat.</p> <p>Mit dem Text über „Apathie“ wird der Übergang zu dem Gefühl der Gelassenheit geschaffen, den Schülern eher als „cool bleiben“ vertraut. In Form von inneren Monologen sollen sie ganz bewusst „Apathie/Gelassenheit“ üben und die Chancen und Probleme – verbunden mit dieser Haltung – anschließend reflektieren.</p> <p>Wichtig ist es hierbei, weder überheblich noch eingeschüchtert oder gleichgültig zu wirken.</p>	<p></p> <p>Trotz äußerer Beschränkung kann Freiheit empfunden werden, innere bzw. gedankliche Freiheit. Der Apathie verwandte Lebensgefühle sind Ataraxie (ataraxia = Uner-schütterlichkeit, Seelenruhe) und Autarkie (autarkeia = das Genügen an sich selbst).</p> <p>Diese Begriffe spielten eine bedeutende Rolle in dem Freiheitsverständnis der antiken Philosophie, hier sind insbesondere Vertreter der Stoa, Epikur und Aristoteles zu erwähnen.</p> <p>Als Beispiel eignet sich vor allem die Situation eines Sklaven früher – Seneca: „Er ist ein Sklave – aber vielleicht freien Geistes!“</p> <p>→ <b>Zeichnung und Lied 3.2.6/M6a*</b> → <b>Text 3.2.6/M6b**</b> → <b>Arbeitsblatt 3.2.6/M6c*</b></p>

## 3.2.6 Freiheit: Wie frei sind wir wirklich?

## 7. Stunde: Grenzen der Freiheit – von innen

Wie frei sind wir wirklich? Vor allem im Hinblick auf Gefühle, Gedanken usw., die uns darin blockieren, das zu tun, was wir eigentlich wollen – darum geht es in dieser Stunde. Die Zeichnung des Mannes mit den Denkblasen wird präsentiert. Die Schüler sind aufgefordert, sich dazu zu äußern.

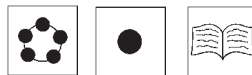
Anschließend notieren sie in die leeren Blasen, welche Einflussfaktoren es sind, die den Willen determinieren.

In einem weiteren Schritt sind sie selbst aufgefordert, ihr eigenes Denken und Handeln zu überprüfen: In welchen Situationen tun sie nicht das, was sie eigentlich wollen? Sie notieren Beispiele und tauschen sich anschließend darüber aus.

Vertiefend kann dann für leistungsstärkere Lerngruppen der Text „Freiheit – eine große Illusion?“ eingesetzt und die Begriffe „determiniert/Determiniertheit“ geklärt werden.

In einer abschließenden Diskussionsrunde wird die Frage nach dem freien Willen anhand von verschiedenen Aussagen aufgeworfen.

Zur vertiefenden Auseinandersetzung in Einzelarbeit kann die Aufgabe 5 (in Form einer schriftlichen freiwilligen Hausaufgabe) genutzt werden.



Wir denken, wir sind frei, trotz äußerer Einschränkungen, frei im Wollen und im Denken. Doch wir sind auch „Gefangene“ unserer Gefühle (Neid, Eifersucht, Rache ...), gefangen/vorbestimmt durch unsere Gene, beeinflusst durch unsere Herkunft/Familiensituation ...

Determinismus: Der Mensch unterliegt den Gesetzen der Physik und Chemie, der Physiologie, seine Motivationen sind durch Triebkonstellationen, Charakter usw. bedingt, die wiederum von Genstrukturen, frühkindlichen Prägungen, ferner von ökonomischen, sozialen, politischen und geschichtlich-epochalen Faktoren abhängen.

Kurzum: Freiheit wäre nur eine Illusion, all unser Wollen ist nicht wirklich aus uns selbst heraus, aus ureigensten Impulsen erwachsen, sondern beeinflusst und vorbestimmt. Indeterminismus: Die Lehre, dass Zustände und Vorgänge nicht eindeutig auf vorausgegangene Ursachen zurückzuführen sind.

→ **Zeichnung 3.2.6/M7a\*\***

→ **Arbeitsblatt 3.2.6/M7b\*\***

→ **Text 3.2.6/M7c\*\*\***

→ **Arbeitsblatt 3.2.6/M7d\*\*\***

## 8. Stunde: Der freie Wille und die Verantwortung

Der Fall „Robert F.“ wird den Schülern vorgelesen. Die Denkanstöße regen dazu an, sich über die Zurechnungsfähigkeit und damit verbunden über Verantwortlichkeit und Strafen Gedanken zu machen.

Der Text über deterministisches und indeterministisches Strafrecht wird gelesen und der Fall „Robert F.“ anhand von Leitfragen darauf bezogen – so dass deutlich wird, dass unser Strafrecht unterscheidet zwischen freiem und unfreiem Willen. Zudem wird das Umgehen mit Verstößen gegen Regeln in anderen Lebensbereichen (Schule, Familie ...) betrachtet und darüber reflektiert, ob hier Kinder/Jugendliche stets voll verantwortlich für Vergehen gemacht werden (können).

In einer abschließenden Gruppenarbeit setzen sich die Schüler mit verschiedenen Fällen auseinander: Sie sollen beurteilen, ob der/die Betroffene aus freiem Willen gehan-





Ist unser Wille nicht wirklich frei, so sind wir auch nicht verantwortlich für das, was wir tun – und demzufolge auch nicht schuldig, wenn wir unrecht handeln.

In unserem Strafrecht wird jedoch von einem allgemeinen Freiheitsbewusstsein ausgegangen: Bei Prozessen spielt die Schuldfähigkeit des Angeklagten eine große Rolle für die Beurteilung der Straftat und die damit verbundenen Strafen/Sanktionen. So gelten für Jugendliche und junge Erwachsene andere Beurteilungskriterien als für Erwachsene (ab 21 Jahren); bei krankhaften seelischen Störungen z.B. wird nicht von Verantwortlichkeit im Sinne von Einsichts- und Steuerungsfähigkeit ausgegangen – hier spielt das angeforderte psychiatrische Gutachten eine wesentliche Rolle.

→ **Text 3.2.6/M8a\*\*\***

→ **Arbeitsblatt 3.2.6/8b\*\*\***

<p>delt hat und ob er/sie demnach verantwortlich und schuld-fähig ist – oder aber nicht. Nach dem Präsentieren und Reflektieren der Ergebnisse können die Schüler weitere Fälle einbringen.</p>	<p>→ Fälle 3.2.6/M8c und d**</p>
<p><b>9. und 10. Stunde: Die Qual der Wahl</b></p> <p>M9a wird, auf Folie kopiert, als stummer Impuls präsentiert und die Schüler sind dazu angeregt, ihre Erfahrungen beim Einkaufen auszutauschen. Ob die vielen Wahlmöglichkeiten wirklich – wie in der These von Huxley angedeutet – eher als Belastung oder als Bereicherung empfunden werden, sollen die Schüler nun bewusst in Teams herausfinden. Sie wählen eines der Produkte aus und überprüfen (anhand von drei Fragen) die Auswahl vor Ort. Sollten nur wenig Einkaufsmöglichkeiten bestehen, so bietet sich das Erledigen der Aufgabe auch als weiter reichende Hausaufgabe oder als Rechercheaufgabe für das Internet an. Nach der Recherche wird ausgewertet und die Erfahrungen werden reflektiert. Vertiefend kann der Auszug aus dem Interviewtext gelesen werden: Nun steht der Blickwinkel auf Wahlmöglichkeiten aus anderen Lebensbereichen im Vordergrund: Wie waren früher die Wahlmöglichkeiten bei Partner, Beruf/Studium, Lebensmitteln ... – wie ist es heute? Die Schüler interviewen dazu Erwachsene und reflektieren abschließend ihre Gedanken zu dem Wandel an Wahlmöglichkeiten.</p>	<p></p> <p>Bei den Produkten handelt es sich um Urlaubsreisen, Restaurantgerichte, Kinofilme, Fitness-Studios, Mobil-Telefone, Shampoos, DVD/Video-Filme usw. Hier kann bei Bedarf je nach Interesse und Angebotslage ergänzt oder reduziert werden. Große Supermarktketten, Kaufhäuser, Einkaufszentren o.Ä. bieten sich für ein effektives Vorgehen an. In dem Interviewauszug spricht Professor Schwartz über die Erfahrungen mit Wahlmöglichkeiten und die Belastungen, die damit einhergehen, weil sie den Konsumenten überfordern. Belastender noch als beim Kauf von Produkten kann das große Angebot zu wählen werden, wenn es um Entscheidungen geht, die andere Lebensbereiche (Beruf/Studium, Partnerwahl ...) betreffen – hier kann durch den Vergleich <i>früher – heute</i> der Wandel bewusst gemacht und Chancen und Probleme damit aufgezeigt werden. → <b>Folienvorlage 3.2.6/M9a*</b> → <b>Arbeitsblatt 3.2.6/M9b*</b> → <b>Produkte 3.2.6/M9c*</b> → <b>Interview 3.2.6/M9d und e**</b> → <b>Arbeitsblatt 3.2.6/M9f**</b></p>
<p><b>11. Stunde: Kämpfen für die Freiheit</b></p> <p>Mit Robin Hood (oder auch einem realen, aktuellen Beispiel) als Kämpfer gegen bzw. für etwas (was im weitesten Sinne mit Recht und Freiheit zu tun hat) kann die Stunde beginnen. Das Quiz kann darauf aufbauend als Folie für alle oder in Einzel- oder Partnerarbeit als Arbeitsblatt erledigt werden. Das Vergleichen der Ergebnisse kann je nach zeitlichem Rahmen ausgedehnt werden, je nach Kenntnis- und Interessenstand der Schüler (kurze Referate bieten sich an). Die Frage, ob Freiheit nur als Gefühl, „frei von etwas zu sein“ oder aber auch als Gefühl, „für etwas frei zu sein“ (und wenn ja, für was?) empfunden werden kann, wird nun aufgeworfen. Der kurze Textauszug aus Erich Fromms „Die Furcht vor der Freiheit“ lädt dazu ein, die feinen Nuancen zwischen</p>	<p></p> <p>Die Figur Robin Hood kämpfte für die Armen, er nahm von denen, die mehr hatten und verteilte es an Bedürftige, um seiner Auffassung von Gerechtigkeit zu folgen. Kämpfen für die Freiheit: <u>Lösungen:</u> 1.d; 2.h; 3.e; 4.f; 5.b; 6.a; 7.c; 8.g</p> <p>In dem Textauszug aus Erich Fromms „Die Furcht vor der Freiheit“ wird kurz erläutert, dass die durch viele Kämpfe</p>